



Feuerwehrfeste, wie jenes in Haidach, fallen in diesem Jahr aus SCHILD WEICHELBAUN

## Ohne Feste sind die Wehren abgebrannt

Ausbleibende Feuerwehrfeste reißen ein Loch in die Kassen der Wehren. Doch auch dem Landesfeuerwehr-Verband fehlt es im kommenden Jahr an Geld.

Von Thomas Cik

**W**äre es ein normales Jahr, an diesem Wochenende würde gefeiert werden! Feuerwehrfeste – ob mit oder ohne Kirchtage – landauf, landab.

Doch gegen die Corona-Pandemie waren auch die Wehren machtlos. „Seit März wurde jede Veranstaltung, die eine der vier Wehren bei uns in der Gemeinde gemacht hätte, abgesagt“, sagt Christian Orasch, Gemeindefeuerwehrkommandant in Ebenthal. In ganz Kärnten, so schätzt Landesfeuerwehrkommandant Rudolf Robin, sind es sogar 400 Feste, die abgesagt werden mussten.

Feste, die im Dorfleben fehlen – und deren Ausfall auch ein gewaltiges Loch in die Kassen der Wehren reißt. „Wenn wir unser Bundesland betrachten, gehe ich von circa acht Millionen Euro aus, die den Wehren nun in den Kameradschaftskassen fehlen“, sagt Robin. Wobei das Wort Kameradschaftskasse in die Irre führt. Denn aus der Kameradschaftskasse werden nicht nur interessante Ausflüge und gesellige Abende, sondern vielfach die Kernaufgaben der Wehren bezahlt.

Denn wenngleich Gemeinden den gesetzlichen Auftrag haben, ihre Wehren zu finanzieren, gibt es doch immer wieder beträchtliche Eigenleistungen. In der Gemeinde Ebenthal ging man in den letzten Monaten sogar dazu über, sämtliche Neuanschaffungen – etwa von kleineren Ausrüstungsgegenständen oder Uniformen – aus der Kameradschaftskasse zu bezahlen. „Die Gemeinde hat wegen der Corona-Auswirkungen einen Ausgabenstopp verhängt, nur noch Strom, Treibstoff und Versicherungen für die Rüsthäuser wurden gezahlt, da mussten wir eben einspringen“, sagt Gemeindefeuerwehrkommandant Orasch.

Doch das Thema der knappen Kassen wirft auch schon seine Schatten in das kommende Jahr voraus: 43 Fahrzeuge und 105 Geräte wurden beim Landesfeuerwehrverband zur Beschaffung angemeldet. Dieser steuert über den Katastrophenhilfsfonds 35 Prozent der Anschaffungskosten bei. Doch was tatsächlich gekauft wird, ist offen. Die Finanzierung des Katastrophenhilfsfonds ist an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt, entsprechend fürchtet Robin um eine Million Euro für die Kärntner Wehren. Zudem kommt die schwierige finanzielle Situation in den Gemeinden.



**Landesfeuerwehrkommandant Rudolf Robin fürchtet ums Geld**